

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich stehe an der Kasse im Supermarkt. Mir fehlen noch zwei, drei Dinge für das Wochenende und die will ich eben mal auf die Schnelle einkaufen. Leider hat sich vor der Kasse eine lange Schlange gebildet. Ich stehe am Ende der Schlange und die Frau vor mir hat ihren Wagen sehr vollgeladen. Das wird dauern...

Da tönt es durch den Lautsprecher: *Liebe Kundinnen und Kunden! Wir öffnen gleich Kasse zwei für Sie.* Ohne lange zu zögern, schiebe ich meinen Einkaufswagen zur zweiten Kasse. Zufrieden lege ich meine drei Teile auf das Band und denke schmunzelnd:

Die Letzten werden die Ersten sein! (Vgl. Lukas 13,30)

Wenn wir die Erfahrung machen, Letzte zu sein und plötzlich Erste zu werden, ist das ein tolles Gefühl! Wenn jemand, der in Mathe bisher nur Vieren und Fünfen geschrieben hat, plötzlich den Durchblick bekommt, weil ihm jemand den Stoff besser erklären konnte und er nun eine zwei oder sogar eins schreibt – dann ist das genial!

Aber wie ist das im umgekehrten Fall?

Ein Freund von mir erinnerte sich vor kurzem in einem Gespräch an seine Schulzeit und sagte:

„Mir läuft es immer noch kalt den Rücken herunter, wenn ich daran zurückdenke: Sportunterricht in der Schule! Der Lehrer forderte die Klasse auf, zwei Fußballmannschaften zu bilden. Ballspiele lagen mir überhaupt nicht. Der Ball wollte mir einfach nicht gehorchen. Jeder in der Klasse wusste das. Dann wurde gewählt und ich blieb stehen bis zum Schluss. Ein total blödes Gefühl, der Letzte zu sein!“

Erfahrungen wie diese hinterlassen Spuren. Sie berühren die Urängste eines jeden Menschen, nicht nur von Schülerinnen und Schülern beim Sport. Die Fragen: „Gehöre ich dazu?“ „Werde ich es schaffen?“ „Werde ich geliebt werden?“, das sind Grundfragen des Lebens.

Der Monat September ist der Monat der Diakonie. Die Diakonie ist die kirchliche Einrichtung, die besonders die Menschen in den Blick nimmt, die Hilfe benötigen: Ob arme oder kranke Menschen, Menschen, die auf der Flucht sind oder erschöpfte Eltern und Kinder, die dringend eine Kur benötigen, Menschen die Schulden haben oder Jugendliche und Familien, die in verschiedensten Lebenslagen Beratung und Unterstützung brauchen.



Ein Wochenspruch aus dem Monat September, der dazu passt lautet: *„Was ihr meinen geringsten Brüdern und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“*, sagt Jesus (Mt 25,40).

Letztlich erklärt Jesus damit: Gewinnen kannst du nur, wenn es auch den Menschen um dich herum gut geht, wenn du dich für Nächstenliebe und Gerechtigkeit einsetzt.

Und manchmal fängt das mit kleinen Schritten an: Wenn ich jemanden an der Supermarktkasse den Vortritt lasse; wenn ich beim Sport fair bleibe; wenn ich einer Mitschülerin oder einem Mitschüler bei den Hausaufgaben helfe; wenn ich fremden Menschen ohne Vorurteile begegne oder wenn ich nach einem Streit mit dem Nachbarn, einen Weg zur Versöhnung suche.



Passend zu dem Thema finden im September gleichzeitig die „fairen Wochen“ statt. Eine Zeit, in der Veranstaltungen rund um das Thema Fairer Handel angeboten werden, in denen informiert wird über gerechtere

und umweltfreundliche Arbeits- und Produktionsbedingungen für alle Güter, die wir für unseren täglichen Bedarf benötigen. Schauen Sie in diesen Tagen einmal im Weltladen in Korbach vorbei.

Und falls Sie an der Kasse warten müssen, können Sie sich an der Kost-Bar einen leckeren Tee oder Kaffee bestellen.



Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin

Christa Wagner